

Erste Artefaktfunde in jungbiharischen Ablagerungen auf der Stránská skála

Von Rudolf Musil, Brno

Mit Tafeln 3—4 und 5 Textabbildungen

Stránská skála ist eine klassische altpleistozäne Lokalität, die durch zahlreiche paläontologische Funde gut bekannt ist (Taf. 3, 1). Diese befinden sich einerseits im Schuttkegel, welcher in der Länge einiger hundert Meter den ganzen nord-



Tafel 3, 1 Stránská skála. Gesamtansicht von Westen. Das beschriebene Profil durch den Schuttkegel befindet sich in dem rechten Steinbruch auf der linken Seite (heller Fleck). In der rechten Ecke dieses Steinbruchs liegt der Eingang zu Höhle Nr. 4.

westlichen Berghang umspannt, andererseits in manchen Spalten und Höhlen, die im Jurakalkstein vorhanden sind. Unsere systematische Erforschung im Laufe der letzten Jahre konzentrierte sich auf diesen Schuttkegel, der eine komplizierte Entwicklung zeigte. Er besteht nämlich aus drei kleineren Schuttkegeln, die durch typische Löß- und Lehmschichten getrennt werden. Die Gesamtzahl der Schichten beträgt 17. An der Basis weist dieses Profil glaziale Sedimente auf, die von Schichten unterbrochen sind, welche kleinere klimatische Oszillationen (Interstadiale) anzeigen. Es handelt sich faunistisch um einen ausgesprochen kalten Zeitabschnitt. Im Hangenden dieses Glazials liegt der oberste, aus mehreren Schichten zusammengesetzte Schuttkegel des Interglazials. Der

paläontologische Inhalt zeigt, daß diese Periode klimatisch nicht einheitlich ist, sondern eine gewisse Entwicklung durchläuft. Wir können zwei klimatisch optimale Abschnitte beobachten, in denen typische Waldfauna vertreten ist. Im Hangenden dieser Sedimente finden wir wieder eine Kaltfauna, wobei jedoch infolge sekundärer Bewegungen auch Zeugen der Warmfauna vorkommen.

Das Profil enthält paläontologische Funde in allen Schichten. Dabei zeigt sich, daß sowohl in den glazialen Schichten an der Basis als auch in denen des Inter-glazials die Fauna des Jungbihariums vorhanden ist. Das bedeutet, daß das Jungbiharium nicht nur auf einen klimatischen Zeitraum begrenzt ist, sondern daß diese Faunagemeinschaft vielmehr längere Zeit lebte und früher auftauchte,

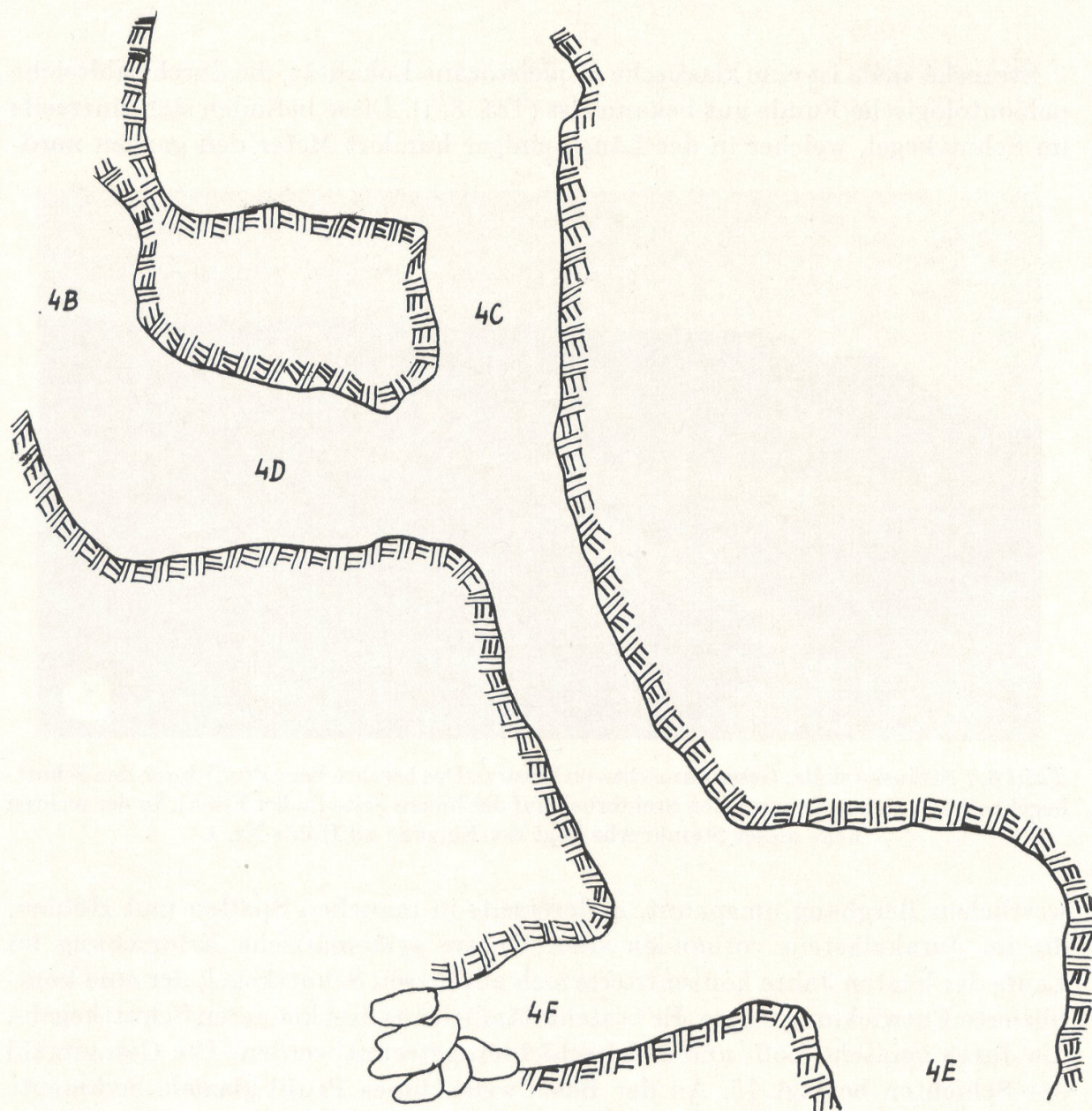


Abb. 1. Stránská skála. Querschnitt durch die Höhle Nr. 4. Die einzelnen Gänge sind mit großen Buchstaben bezeichnet. Die Sedimente mit den paläontologischen und archäologischen Funden befanden sich in den Gängen 4D, 4F und 4E. Die Fortsetzung des Teiles 4E ist noch nicht bekannt. Schematisiert



Tafel 3, 2 Stránská skála. Ursprünglicher Eingang in die Höhle Nr. 4 vor Beginn der Untersuchung.

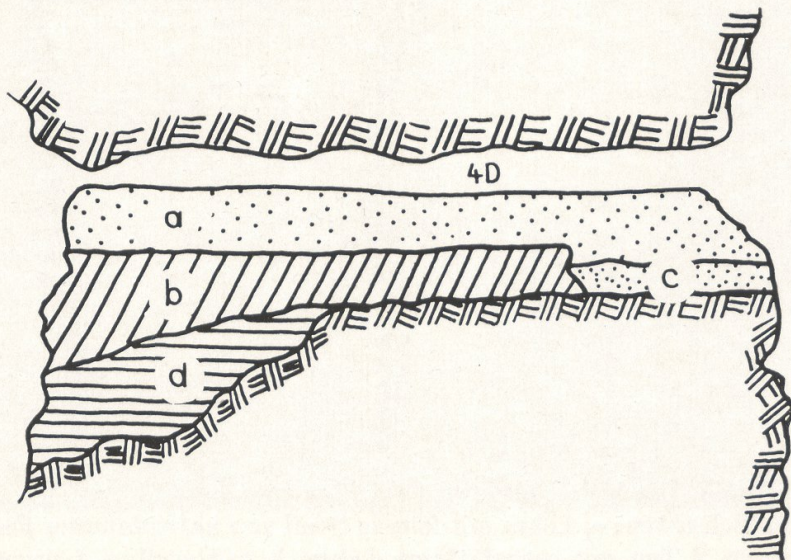


Abb. 2. Stránská skála. Höhle Nr. 4, horizontaler Gang Nr. 4D. Kurze Beschreibung der einzelnen jungbharischen Schichten: a sandig-lehmige, gelbe Schicht; b dunkler Lehm; c wie a, nur feiner und etwas dunkler, d gelbbrauner lößartiger Lehm. In diesem Gang wurden zum erstenmal geschlagene Hornsteine gefunden, und zwar in den Schichten a, b und d.

als man bisher angenommen hat. Das ändert aber auch unsere Ansichten von früheren Entwicklungsetappen und ihrer chronologischen Einreihung.

Im letzten Jahr begann auch die Erforschung der Spalten und Höhlen auf der Stránská skála, und zwar mit der Höhle Nr. 4 (Abb. 1, Taf. 3, 2 u. Taf. 4). Es handelt sich um eine vergrößerte, fast vertikale Spalte mit horizontalen Gängen (Abb. 2), die mit den lehmigen Sedimenten fast ohne Schuttbeimengung ausgefüllt sind. Makroskopisch unterscheiden sich die Sedimente sehr stark; in den bisher durchgegrabenen Gängen haben wir mehrere Schichten gefunden, paläontologisch sind aber alle Schichten der Sedimente einheitlich. Bei der bisherigen Arbeit wurde erst ein kleiner Teil der obersten Schichten untersucht (Abb. 3). Ähnlich wie im außerhalb gelegenen Schuttkegel sind aber alle Schichten sehr reich an paläontologischem Inhalt. Neben der Großfauna enthalten sie

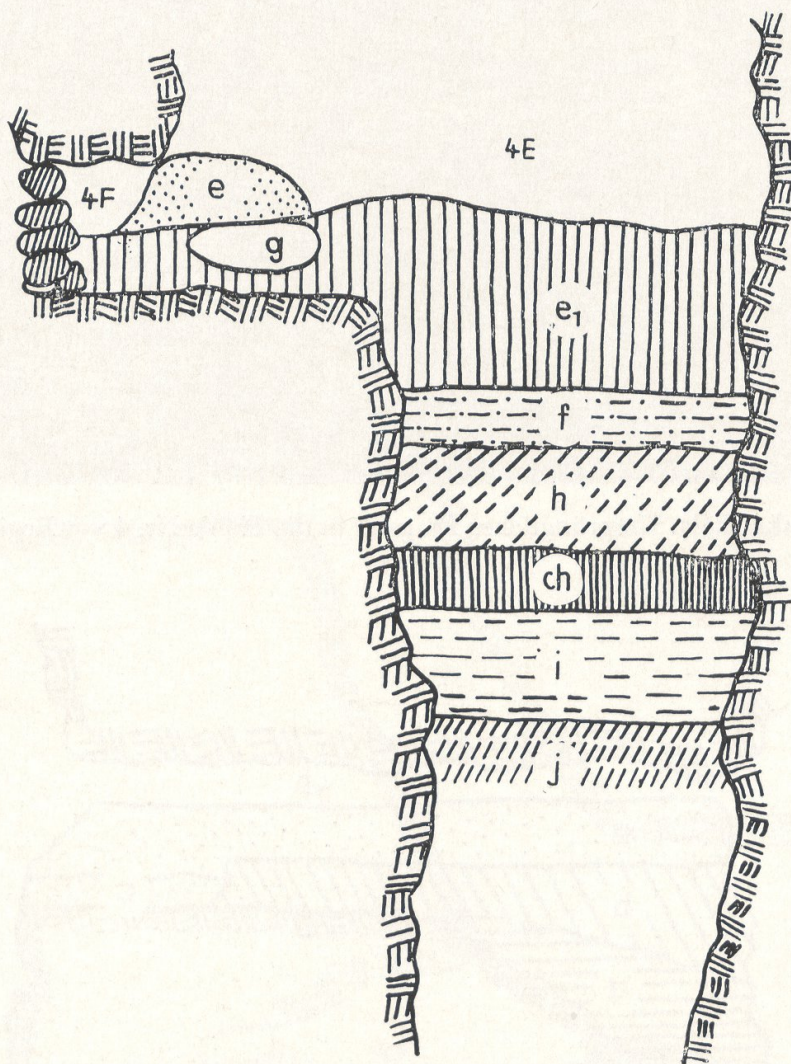
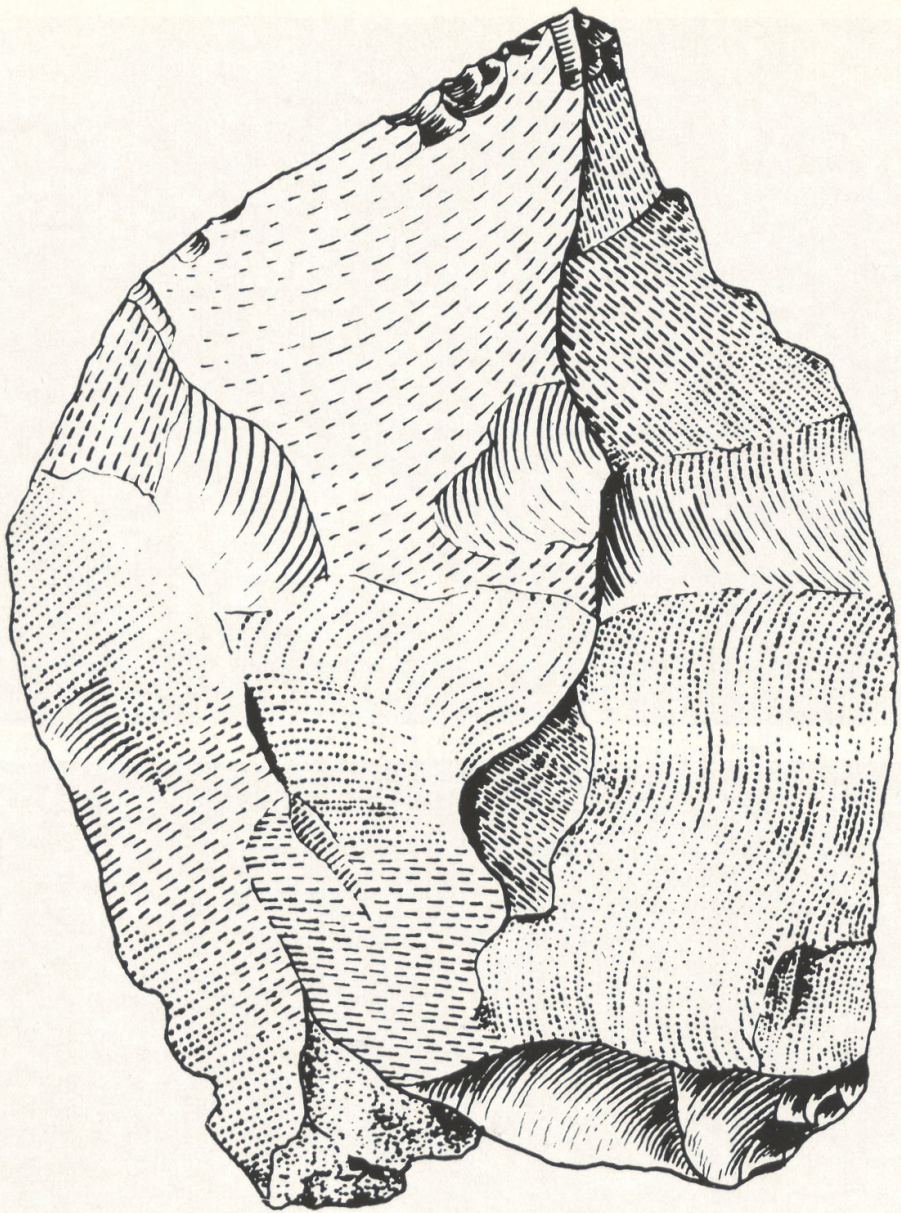


Abb. 3. Stránská skála. Die bisher ältesten Schichten im Gang 4F und 4E. Kurze Beschreibung der einzelnen Schichten: e_1 Lehm mit feinem Sand von kaffeebrauner Farbe, stellenweise mit Mg-Ausfällungen, f Ton mit rotgefärbtem Lehm, h rostiggelber, toniger Lehm, ch lößartiger Lehm von dunklerer Farbe, i rostig-gelber, toniger Lehm mit Sinterkonkretionen und Mg-Ausfällungen, j kaffeebrauner, geschichteter Lehm (wahrscheinlich fluvial). Paläontologische Funde haben wir in allen Schichten gefunden, geschlagene Hornsteine in den Schichten e_1 , h, ch, i und j.



Tafel 4, 1 Stránská skála. Eingang in die Höhle Nr. 4 nach der Untersuchung. Dieser Gang ist auf Abb. 1 nicht eingezeichnet. Es handelt sich um einen horizontalen Gang wie Nr. 4D.

Tafel 4, 2 Stránská skála. Gesamtansicht der geöffneten Fläche mit dem Eingang und dem vertikalen Kamin 4C, der bei der Arbeit im Steinbruch künstlich geöffnet wurde.

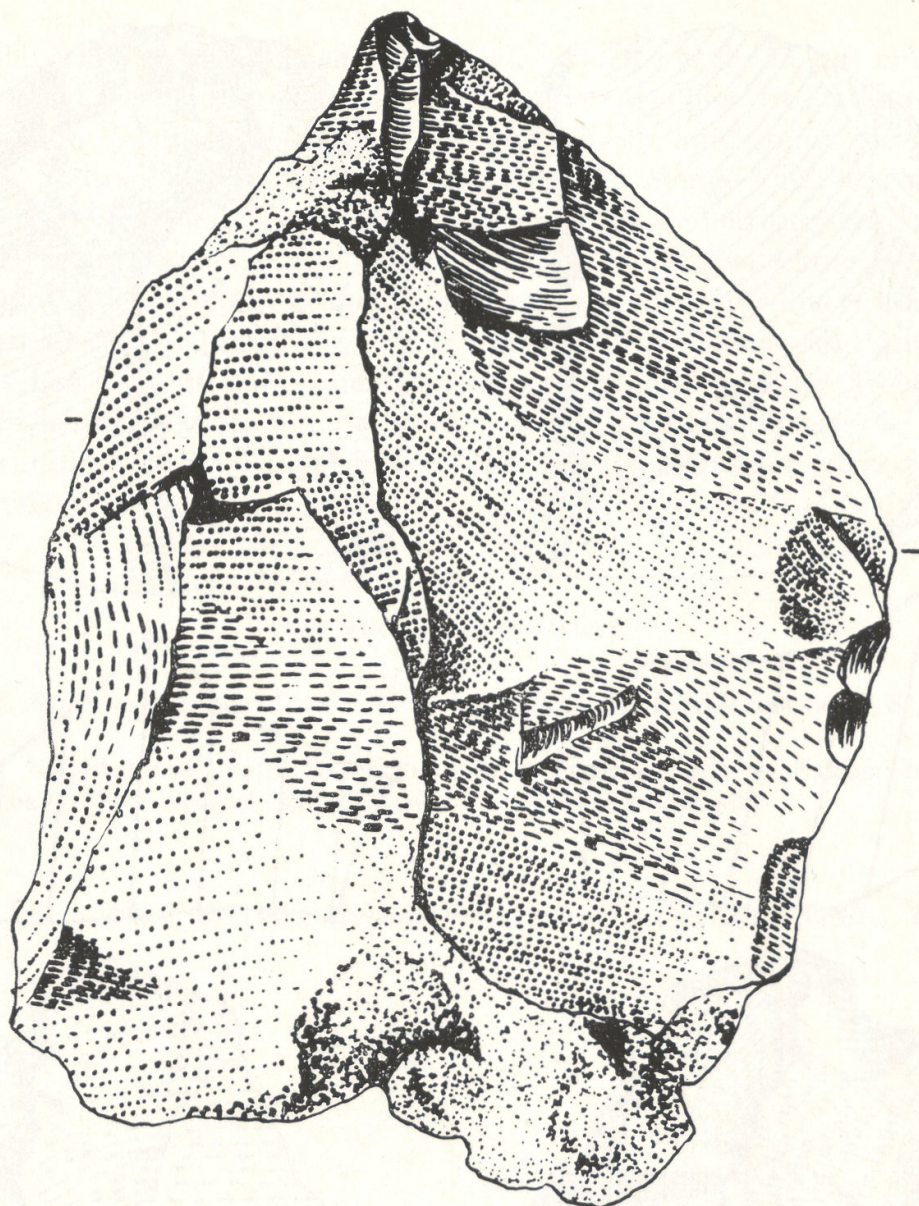


a

Abb. 4. Stránská skála. Große Spitze. 1:1

auch Mikrofauna und sehr zahlreiche kleine Fragmente größerer Knochen, welche manchmal in die Tausende gehen. Die Faunagemeinschaft entspricht durch ihre Zusammensetzung auch dem Jungbiharium, und zwar den Schichten des Interglazials. Man kann erwarten, daß die vertikale Spalte noch tiefer geht und daß wir in den Sedimenten ständig paläontologische Funde machen werden. Man kann also nicht ausschließen, daß wir im Laufe der weiteren Erforschung auch die Schichten finden, die draußen im Schuttkegel vorhanden sind.

In fast allen Schichten der Höhle fanden wir in den Sedimenten neben den ganzen Knochen oder größeren Fragmenten auch geschlagene Hornsteine (Abb. 4 u. 5). Diese stammen aus dem örtlichen Material der Stránská skála; sie kommen als längliche, verschiedenartig geformte Knollen im Jurakalkstein vor. Es ist ausgeschlossen, die Entstehung der geschlagenen Hornsteine natürlich zu



b

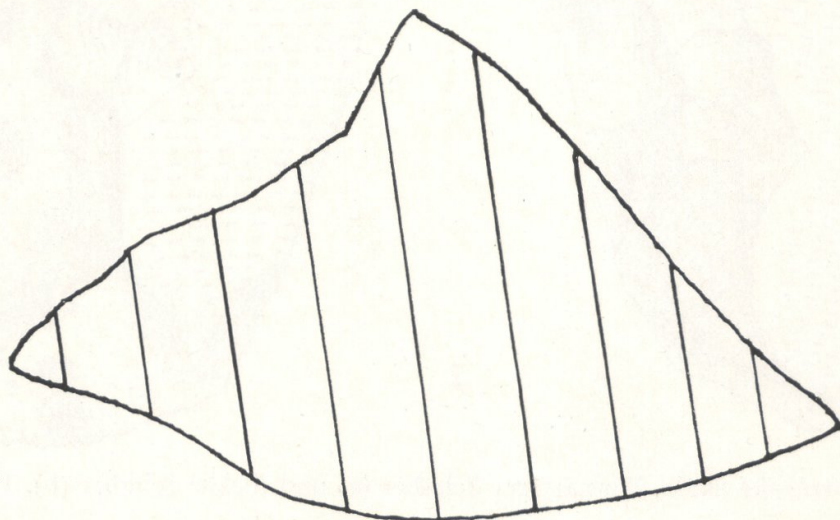


Abb. 4.

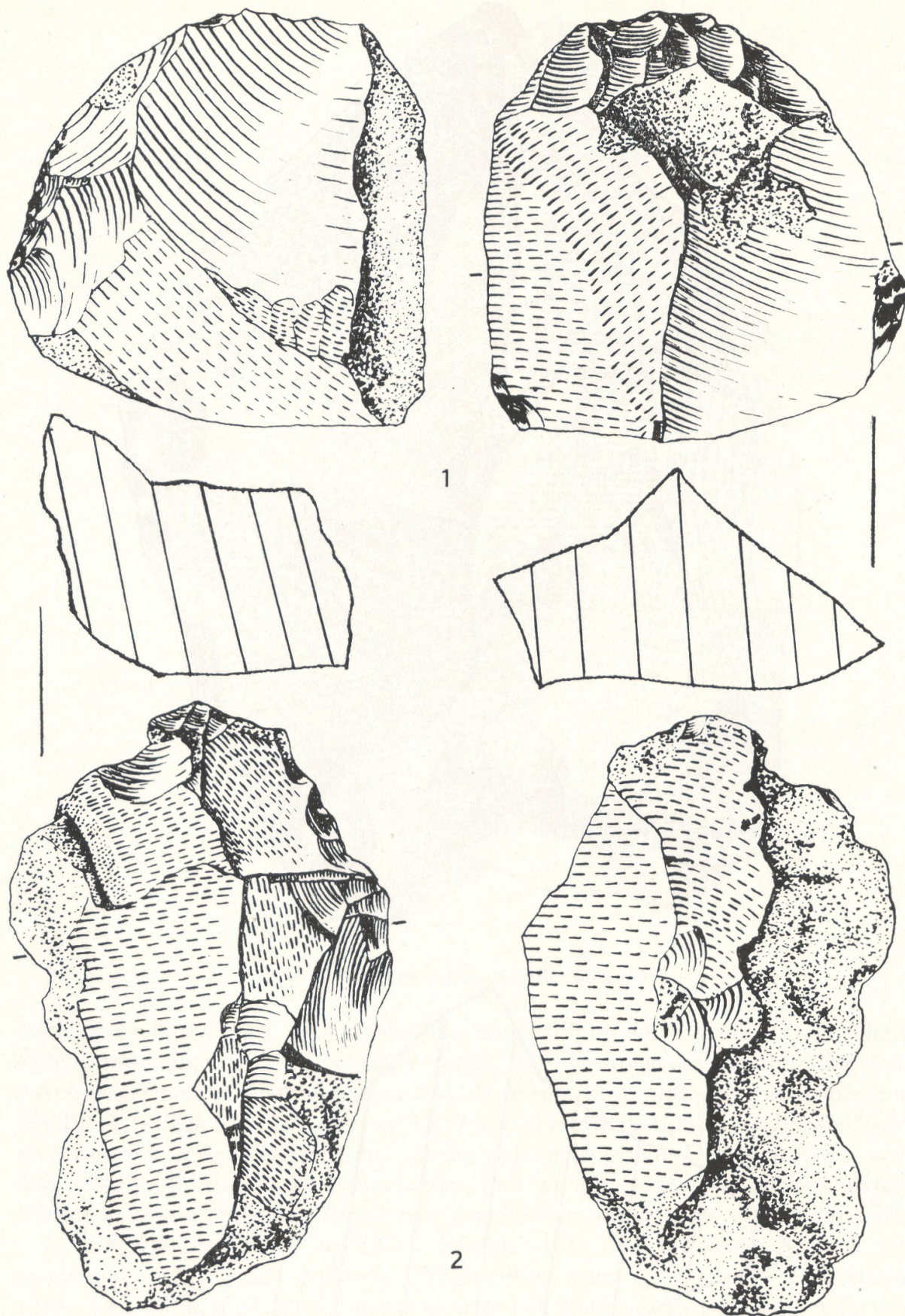


Abb. 5. Stránská skála. Kernartiger Schaber (a) und dicker Schaber (b). 1:1

erklären; alle Umstände sprechen dafür, daß es sich bei ihnen um eine planmäßige Tätigkeit des Menschen handelt. Wir fanden also hier die ersten menschlichen Spuren in den jungbharischen Sedimenten, sie sind somit die ältesten Artefakte in Mähren, die zugleich in einer größeren Menge auftreten und paläontologisch datiert sind. Dadurch steigt auch die Bedeutung der Stránská skála, nicht nur für das paläontologische Studium der Entwicklung der einzelnen Arten und geschlossener Faunengemeinschaften sowie für das Studium der Stratigraphie des alten Pleistozäns im Hinblick auf die Menge und Intensität der klimatischen Oszillationen, sondern auch vom Standpunkt der Archäologie.

Aus der bisherigen Erforschung ergeben sich somit Möglichkeiten der Lösung mancher Grundfragen, die noch problematisch oder gar hypothetisch erscheinen. Die Forschungen werden fortgesetzt.

Literaturverzeichnis

- 1965 Musil, R.: Aus der Geschichte der Stránská skála. Acta Musei Moraviae 50, S. 75—106, Brno.
1967 Musil, R.: Stránská skála. Early Pleistocene Fauna. Guide to Exkursion 25 A C, Quaternary. International Geol. Congress Prague 1968, S. 35—38.

Anschrift: Dr. R. Musil, Moravské Museum, Geol. paleont. odd., Brno (ČSSR), Nám. 25. února 8.